



Fremdsprachenwahl am Gymnasium

Informationen für Eltern

Impressum

Fremdsprachenwahl am Gymnasium

Informationen für Eltern

Herausgeber:

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen
Schleswig-Holstein (IQSH)
Dr. Thomas Riecke-Baulecke, Direktor
Schreiberweg 5, 24119 Kronshagen
www.iqsh.schleswig-holstein.de

Bestellungen:

Brigitte Dreessen
Tel.: +49 (0)431 5403-148
Fax: +49 (0)431 5403-200
brigitte.dreessen@iqsh.landsh.de

Autorinnen und Autoren:

Altgriechisch: Peter Leichsenring (Gymnasiallehrer)
Dänisch: Renate Jacob (IQSH-Landesfachberaterin)
Französisch: Dr. Cordula Braun (IQSH-Landesfachberaterin)
Latein: Ulf Jesper (IQSH-Landesfachberater)
Russisch: Manfred Steingräber (IQSH-Landesfachberater)
Spanisch: Kathrin Sommerfeldt (IQSH-Landesfachberaterin)
Koordination: Brigitte Rieckmann (IQSH)

Layout Deckblatt:

Meike Schlufteer Grafikdesign, Kiel

Lektorat und Publikationsmanagement:

Petra Haars (Leitung), Jasmin Fischer, Elke Wiechering

Druck:

Druckhaus Leupelt GmbH & Co KG, Handewitt

Überarbeitete Fassung Dezember 2013

© IQSH im	2008	2009	2011	Jan 14
Auflagenhöhe	3.000	8.000	3.000	3.000

Best.-Nr. 30/2008

Vorwort

Sehr geehrte Eltern,

im Zuge der Weiterentwicklung der Schulen in Schleswig-Holstein hat es auch Neuerungen im Gymnasium gegeben. Der Bildungsgang Ihrer Kinder verkürzt sich an den meisten Gymnasien des Landes auf acht Schuljahre (G8). An einigen Schulen wird der neunjährige Bildungsgang (G9), an weiteren der acht- und der neunjährige Bildungsgang parallel angeboten (GY). In der Oberstufe können unterschiedliche fachliche Profile belegt werden, und in einigen Fächern wird die Abiturprüfung zentral durchgeführt.

In dieser Informationsschrift geht es um die Fremdsprachen am Gymnasium und deren Wahl. Sie erhalten eine Übersicht über die Fremdsprachen, die regulär am Gymnasium unterrichtet werden, mit einer Beschreibung der jeweiligen Spezifika.

Wir möchten Ihnen und Ihrem Kind damit Aspekte aufzeigen, die Ihnen bei der Fremdsprachenwahl helfen, und Sie ausdrücklich ermuntern, das Sprachenangebot an Ihrer Schule zu nutzen.

Sollten Sie weitergehende Fragen haben, stehe ich als Koordinatorin gern zur Verfügung.



Brigitte Rieckmann

Inhalt

1.	Einleitung	
	Fremdsprachen in der Schule lernen – eine Chance	3
2.	Übersicht zur Sprachenfolge	
	in tabellarischer Form	5
3.	Altgriechisch	8
4.	Dänisch	10
5.	Französisch	12
6.	Latein	14
7.	Russisch	16
8.	Spanisch	18
9.	Anhang	
	Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen	20

Einleitung

Fremdsprachen in der Schule lernen – eine Chance

Mit dem Besuch eines Gymnasiums hat Ihr Kind begonnen, systematisch eine erste Fremdsprache zu lernen. Wenn es sich um Englisch handelt, wurden die Anfänge schon in der Grundschule gemacht. An der weiterführenden Schule hat Ihr Kind nun die Möglichkeit, zu unterschiedlichen Zeitpunkten weitere Fremdsprachen zu erlernen.

Ab Klasse 6 (7)¹ steht die Wahl der zweiten Fremdsprache an, die mindestens bis Klasse 9 (10) belegt wird. Die Entscheidung zu treffen, welche zweite Pflichtfremdsprache ab Klasse 6 (7) nun gewählt werden soll, ist nicht immer einfach. Gleiches gilt für die Frage, ob in Klasse 8 (9) eine zusätzliche dritte Fremdsprache belegt werden soll.

Ziel der vorliegenden Broschüre ist es daher, Sie über das Lernen weiterer Fremdsprachen am Gymnasium zu informieren und Ihnen damit zu diesem Thema Entscheidungshilfen an die Hand zu geben.

Das konkrete Angebot an zweiten und dritten Fremdsprachen ist an den einzelnen Schulen unterschiedlich. Während Französisch und Latein fast flächendeckend vertreten sind, hängen andere Fremdsprachenangebote davon ab, ob Lehrkräfte mit diesen Fächern (z. B. Spanisch, Dänisch, Russisch) an der Schule vorhanden sind. Das gilt insbesondere für Spanisch und Russisch. Auch regionale Gegebenheiten entscheiden mit über das Angebot, wie im Falle von Dänisch, das vor allem – aber nicht nur – im Norden Schleswig-Holsteins unterrichtet wird. Griechisch wiederum gibt es nur an altsprachlichen Gymnasien. Diese Sprachen sind neben Englisch die etablierten Schulfremdsprachen in Schleswig-Holstein. Die Fremdsprachenlandschaft ist aber bunt. Erkundigen Sie sich an der jeweiligen Schule über das Angebot vor Ort.

Es ist für Ihr Kind auf jeden Fall eine Bereicherung, in der Schule Fremdsprachen lernen zu können, denn Fremdsprachen sind kein bloßes „Schulwissen“, sondern ein Schlüssel zur Welt:

- Sprachen ermöglichen den Zugang zu fremden Ländern oder anderen Epochen und öffnen den Blick auf die Kulturen, in denen sie gesprochen werden, seien sie räumlich oder zeitlich auch noch so weit von uns entfernt.
- Wer Fremdsprachen lernt, entwickelt ein allgemeines Bewusstsein für Sprachen – auch für die eigene Muttersprache – und verschiedene Kulturen.

¹ Die Klammer hier und an allen weiteren Stellen bezieht sich auf G9.

- Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kommunikationsfähigkeit gewinnen angesichts der zunehmenden Globalisierung an Gewicht. Deutsch ist keine Weltsprache, Englischkenntnisse sind heute selbstverständlich. Die Chancen Ihres Kindes werden sich an den Gegebenheiten der Zukunft messen, und da ist Mehrsprachigkeit eine wichtige Kompetenz.
- Auch die Europäische Union hat die Bedeutung der Fremdsprachen immer wieder betont. Seit 1996 besteht explizit die Forderung nach Dreisprachigkeit aller Europäerinnen und Europäer.
- Über die erworbenen Fremdsprachenkenntnisse fordern heute viele Universitäten und Arbeitgeber international anerkannte Nachweise. Zu solchen Nachweisen gehören einerseits das Latinum und das Graecum, andererseits das „Europäische Portfolio der Sprachen“ und Sprachzertifikate für die modernen Fremdsprachen, die die Stufen des „Europäischen Referenzrahmen der Sprachen“ (vgl. Anhang, Seite 20) attestieren. Die Nachweise können bereits während der Schulzeit vorbereitet oder erworben werden. Näheres dazu findet sich in den Abschnitten zu den einzelnen Sprachen.

Eine fremde Sprache zu verstehen und sich in ihr ausdrücken zu können, ist ein Erfolgserlebnis und bereitet Freude. Ermuntern Sie Ihr Kind daher, das schulische Fremdsprachenangebot über die zwei Pflichtfremdsprachen hinaus zu nutzen!

Es gibt bei der Sprachenwahl eine Reihe von Fragen, die nur ganz individuell beantwortet werden können. Dazu gehören die Bedeutung von Freundschaften für die Sprachenwahl, die Auswirkung von Lese-Rechtschreib-Schwächen auf das Sprachenlernen und die Einschätzung der persönlichen Motivation Ihres Kindes. Machen Sie Gebrauch von den Informationsveranstaltungen, die die Schulen zum Thema Sprachenwahl anbieten. Und sollten Sie doch noch unsicher in Ihrer Entscheidung sein, suchen Sie das beratende Gespräch mit den Lehrkräften vor Ort.

Im Folgenden finden Sie allgemeine Hinweise in Form einer tabellarischen Übersicht zur Organisation des Fremdsprachenangebots in den Sekundarstufen I und II, zu den Besonderheiten der einzelnen Fremdsprachen und zu den Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens der Sprachen.

Die Sprachen werden in alphabetischer Reihenfolge präsentiert.

Sprachenfolge

Alle Schülerinnen und Schüler in Schleswig-Holstein lernen am Gymnasium mindestens zwei Fremdsprachen.

Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, auch eine dritte Fremdsprache zu erlernen.

Das Fremdsprachenangebot ist an den einzelnen Schulen unterschiedlich.

Zur Erhöhung der Attraktivität des Sprachlichen Profils sowie zur Kompensation eines fehlenden Fremdsprachenerwerbs in der Sekundarstufe I bieten viele Schulen eine neu beginnende Fremdsprache in der Einführungsphase der Oberstufe an.

Das folgende Schema gibt einen allgemeinen Überblick über die Möglichkeiten des Sprachenlernens an den Gymnasien Schleswig-Holsteins.

Grundschule

3. und 4. Klasse	Alle Grundschülerinnen und Grundschüler erhalten Unterricht im Fach Englisch.
-------------------------	---

Sekundarstufe I

1. Pflicht	2. Pflicht	3. Wahl/Pflicht	Hinweise
5. Klasse: - Englisch - Französisch - Latein			An einigen Gymnasien wird Französisch oder Latein als erste Pflichtfremdsprache angeboten. Der in der Grundschule begonnene Englischunterricht wird gleichzeitig fortgesetzt.
	6. (7.) Klasse: - Englisch - Französisch - Latein - Spanisch		Für alle Schülerinnen und Schüler, die Französisch oder Latein als erste Fremdsprache lernen, ist Englisch die zweite Pflichtfremdsprache.

1. Pflicht	2. Pflicht	3. Wahlpflicht (bzw. fakultativ)	Hinweise
		<p>8. (9.) Klasse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Altgriechisch - Dänisch - Französisch - Latein - Russisch - Spanisch 	<p>Die dritte Fremdsprache ist bei G8 ein Wahlpflichtfach. Wer auf sie verzichtet, muss in der 8. Klasse ein anderes zusätzliches Fach wählen.</p> <p>Bei G9 kann in der 9. Klasse eine dritte Fremdsprache fakultativ belegt werden.</p> <p>An einigen Schulen, an denen Französisch oder Latein als erste Fremdsprache angeboten werden, ist die dritte Fremdsprache verpflichtend.</p> <p>Wer in der Sekundarstufe II das Sprachliche Profil belegen möchte, benötigt die dritte Fremdsprache.</p> <p>Das Zustandekommen des Kurses für eine bestimmte Fremdsprache und ihre Fortführung in der Oberstufe hängen davon ab, ob dieses Angebot von einer ausreichenden Anzahl von Schülerinnen und Schülern wahrgenommen wird.</p>

Oberstufe

Jahrgänge	im Sprachlichen Profil		in den anderen Profilen	
<p>10. (11.) – 12. (13.) Jahrgang</p> <p style="text-align: center;">↓</p> <p>eine Fremdsprache durchgehend bis zum Abitur</p>	<p>eine Sprache als Profil- und eine andere Sprache als Kernfach (s. Hinweis 1)</p> <p>3-stündig im 10. (11.) Jahrgang; 4-stündig im 11. (12.) und 12. (13.) Jahrgang</p>	<p>eine weitere Fremdsprache (s. Hinweis 2)</p> <p>3-stündig oder: 4-stündig</p>	<p>eine Sprache als Kernfach</p> <p>3-stündig im 10. (11.) Jahrgang; 4-stündig im 11. (12.) und 12. (13.) Jahrgang</p>	<p>eine weitere Fremdsprache (verpflichtend nur in der Einführungsphase)</p> <p>3-stündig</p>

Hinweise:

(1) Nur die Sprachen können als profilgebendes oder als Kernfach angeboten werden, in denen die Schülerinnen und Schüler mindestens seit Jahrgangsstufe 8 (9) unterrichtet wurden.

(2) Schulen können auch eine neu beginnende Fremdsprache in der Oberstufe anbieten. Diese wird 4-stündig durchgehend bis zum Abitur unterrichtet.

Warum Altgriechisch lernen?

Wer Griechisch lernt, lernt nicht nur die Sprache und Kultur eines Volkes des Altertums kennen; er erarbeitet sich darüber hinaus ein Schlüsselwissen, das ihm hilft, sich auch in der Gegenwart zurechtzufinden.

- Viele Wörter insbesondere der internationalen Wissenschaftssprache gehen auf das Griechische zurück: Biologie, Paläontologie, Kybernetik, Atom („das Unteilbare“), Syntax, Oligarchie, Analyse usw. Wer Griechisch kann, versteht solche Wörter ohne Lexikon und kann bei Bedarf selbst neue Begriffe bilden. – Moderne Bildungen sind zum Beispiel *Ökologie* und *Katalysator* („Auflöser“).
- Die Griechen der Antike haben nicht nur Begriffe geprägt, sie haben die meisten Wissenschaften und Kunstformen in unserem Kulturkreis begründet: Physik, Medizin, Philosophie, Geschichtsschreibung, Musik, Tragödie, Komödie usw. Auch unsere religiösen Vorstellungen sind von den Mythen der Urzeit bis zum Christentum wesentlich von den Griechen ausgeformt worden. Wer Griechisch lernt, hat zu den Ausgangspunkten unserer Kulturgeschichte einen persönlichen unmittelbaren Zugang.
- Griechische Dichter und Philosophen haben grundlegende Denkansätze entwickelt, die noch heute zur Diskussion herausfordern. Dies tun sie in der Regel an ganz einfachen Fragen, die an Alltagsbeobachtungen anknüpfen und fast ohne Voraussetzung zu verstehen sind. Es gibt deshalb kaum eine bessere Einführung in philosophisches Denken als die Auseinandersetzung mit diesen Texten. Griechisch erweitert nicht nur den Bildungshorizont, es gibt vor allem auch Anregungen und Maßstäbe für das eigene Denken und Urteilen.
- Das auf der Schule unterrichtete (Alt)griechisch bietet einen raschen Zugang zu der heute in Griechenland gesprochenen Sprache.
- Griechischkenntnisse genießen auch in Bereichen der Gesellschaft hohes Ansehen, die nicht unmittelbare Berührung mit dem Fach haben. Manche Studienfächer setzen das Graecum voraus, zum Beispiel Archäologie oder Theologie, in anderen wird es gewünscht, zum Beispiel in Philosophie.²

Wie wird Griechisch gelernt?

Es muss eine fremde Schrift gelernt werden. Das geht in wenigen Tagen, weil die meisten Großbuchstaben wie im lateinischen Alphabet aussehen und einige der kleinen schon aus der Mathematik bekannt sind.

- Es müssen viele Formen gelernt werden. Das geht nicht in wenigen Tagen. Das Formensystem ist aber sehr durchsichtig aus relativ wenigen Grundbausteinen zusammengesetzt. Es ist auch dem lateinischen Formensystem sehr ähnlich, was das Lernen erheblich erleichtert (und nebenbei die Lateinkenntnisse verbessert).

² Für welche Studiengänge Griechischkenntnisse verlangt werden, hängt von der jeweiligen Hochschule ab. Für die Universität Kiel befinden sich die entsprechenden Regelungen in der „Studienqualifikationsatzung“ (<http://www.uni-kiel.de/140/sta/0-1-3.pdf>) (Zugriff am: 11.12.2013).

- Das Griechische ist sehr vokabelreich. Aber schon ein begrenzter Grundwortschatz erschließt eine Vielzahl neuer Vokabeln, die nur Ableitungen oder Zusammensetzungen bekannter Grundelemente sind.
- Griechische Sätze, auch lange, sind fast ohne „Konstruieren“ (wie im Lateinischen) zu entschlüsseln, da das Griechische in seiner Sprachstruktur dem Deutschen stark ähnelt. Lernende können relativ früh originale Texte lesen.
- Das Griechische bietet keine Schwierigkeiten mit der Aussprache. Es muss nicht aktiv gesprochen werden. Der Unterricht findet auf Deutsch statt.
- Griechischunterricht ist nicht allein Sprachunterricht. Er umfasst die Beschäftigung mit der gesamten Kunst und Kultur; Besuche von Museen, Ausstellungen und Theateraufführungen ergänzen den Schulunterricht, in der Oberstufe eventuell eine Griechenlandreise.

Warum Dänisch lernen?

- Dänischkenntnisse ermöglichen die tiefergehende Kommunikation mit den nördlichen Nachbarn. Dadurch ergeben sich für schleswig-holsteinische Schülerinnen und Schüler Chancen auf intensive grenzüberschreitende Kontakte im kulturellen, gesellschaftlichen, beruflichen und privaten Bereich.
- Der Dänischunterricht bereitet sprachlich auf grenzüberschreitende Kontakte vor und vermittelt Kenntnisse über historisch-kulturelle Wechselbeziehungen zwischen Dänemark und Deutschland, die dem Verständnis gegenwärtiger regionaler Gegebenheiten und dem Ausbau gegenseitiger Achtung und Toleranz dienen.
- Dänemarks kulturelle Vielfalt und die reiche, aber vielfach unbekannte Literatur lassen sich mit dem Erlernen der Sprache erschließen.
- Exkursionen und Schüleraustausch sind wegen der geographischen Nähe des Nachbarlandes leicht und kostengünstig durchführbar.
- Dänischkenntnisse bieten Möglichkeiten für die Aufnahme eines Studiums in Dänemark, vor allem auch innerhalb verschiedener deutsch-dänischer Studiengänge, die von der Universität Flensburg, der Syddansk Universitet und dem University College Syddanmark angeboten werden.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten mit dem Fach Dänisch Zugang zu einer modernen Fremdsprache, die Möglichkeiten im grenzüberschreitenden, sich dynamisch entwickelnden Wirtschaftsraum eröffnet. Dies gilt besonders für die Region Sønderjylland-Schleswig und für die Fehmarnbelt-Region, aber auch für das gesamte Bundesland durch die Zusammenarbeit zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark in vielen Bereichen.
- Dänischkenntnisse haben in Deutschland immer noch Seltenheitswert und wirken sich deshalb vorteilhaft auf die Berufschancen im eigenen Land aus, zum Beispiel in Industrie, Handel, Rechtswesen, Verkehr und Tourismus. Es hat sich gezeigt, dass deutsche Firmen, die Partner in Dänemark oder in anderen skandinavischen Ländern haben, vorrangig junge Menschen einstellen, die über Dänischkenntnisse verfügen. Der dänische Arbeitsmarkt eröffnet sich durch dänische Sprachkenntnisse ebenfalls als Perspektive. Auch Norwegen und Schweden werden durch die enge sprachliche Verwandtschaft ihrer Sprachen mit dem Dänischen zugänglicher.

Wie wird Dänisch gelernt?

- Das Hauptziel des Dänischunterrichts ist das Gelingen von Kommunikation in fremdsprachlichen Handlungssituationen. Die Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben werden intensiv gefördert und in der Anwendung mit interkulturell bedeutsamen Themen und Inhalten verbunden. Die Unterrichtssprache ist grundsätzlich Dänisch. Sprachmittlung zwischen Deutsch und Dänisch ergänzt die Vorbereitung auf grenzüberschreitende Kontakte.

- Häufig vorkommende Ähnlichkeiten zu deutschen, niederdeutschen und/oder englischen Entsprechungen sind beim Lernen von Wortschatz und Grammatik hilfreich.
- Die dänische Aussprache kann beim Hörverstehen und beim eigenen Sprechen zunächst Schwierigkeiten bereiten, die mit der Gewöhnung an den Klang der Sprache aber meistens recht bald abnehmen.
- Bereits nach kurzer Zeit können neben Lernmaterialien, die auf den Sprachunterricht abgestimmt sind, auch Sachtexte zu dänischen Themen sowie Texte aus der dänischen (Jugend-)Literatur in den Unterricht einbezogen werden, deren Inhalte mit fortschreitendem Lernstand stetig anspruchsvoller werden. Die modernen Informations- und Kommunikationsmedien bereichern den Unterricht in vielfältiger Weise, insbesondere durch aktuelle Informationen über Dänemark in dänischer Sprache.

Abschlüsse

Dänisch kann als Prüfungsfach im Abitur gewählt werden.

Die folgenden Niveaustufen werden angestrebt. Gemäß der Besonderheiten des Lernens von Dänisch als Nachbarsprache ist zumeist eine Bandbreite angegeben, bei der vor allem die Anforderungen im rezeptiven Bereich (Hörverstehen und Leseverstehen) auf der jeweils höheren Stufe liegen.

Beginn bezogen auf Jahrgangsstufen (G8/G9)	Mittlerer Schulabschluss	Abitur
Dänisch ab 6/7	B1	B2 - C1
Dänisch ab 8/9	A2 - B1	B2 - C1
Dänisch ab 10/11	---	B1 - B2

Warum Französisch lernen?

- Französisch ist eine der wichtigsten Weltsprachen.
- In vielen Ländern der Welt ist Französisch Amtssprache und/oder Verkehrssprache, außer in Frankreich zum Beispiel: in Teilen Belgiens, in der Schweiz, in zahlreichen afrikanischen Ländern (sowohl Zentralafrikas als auch des Maghreb), in der kanadischen Provinz Québec sowie auf den Antillen und vielen weiteren Inseln. Die Frankophonie erfasst fünf Kontinente und eröffnet so den Zugang zu einer großen Zahl sehr verschiedener Kulturen.
- Französisch ist eine der offiziellen Amtssprachen der Europäischen Union (EU) und der Vereinten Nationen (UN) sowie der Afrikanischen Union.
- Frankreich ist einer der wichtigsten Handelspartner Deutschlands.
- Französisch ist eine romanische Sprache, wie zum Beispiel Italienisch, Spanisch und Portugiesisch. Kenntnisse im Französischen erleichtern den Zugang zu den anderen romanischen Sprachen, sodass diese leichter verstanden und gelernt werden. Dadurch eröffnet sich für die Schülerinnen und Schüler ein großer Teil des Mittelmeerraums.
- Mit Französischkenntnissen sind direkte persönliche Kontakte zum Nachbarland Frankreich und zu den frankophonen Ländern zum Beispiel im Rahmen von Schulpartnerschaften, Austausch oder Austauschpraktika leichter herstellbar. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen so Einblicke in den Alltag, die Lebensgewohnheiten und die Kultur dieser Länder.
- Partnerschaften, Begegnungen und Austauschprogramme fördern die interkulturellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.
- Der unmittelbare Zugang zu französischsprachiger Literatur, Kunst und Musik sowie zu Film und Medien wird erleichtert.

Wie wird Französisch gelernt?

Französisch wird als zweite und dritte, an einigen Schulen auch als erste Fremdsprache angeboten, wobei sich die Vermittlungsmethoden dem Lernstand der Schülerinnen und Schüler anpassen.

- Französisch ist eine gesprochene Sprache, daher ist der Französischunterricht mit dem Englischunterricht vergleichbar, in dem die Schülerinnen und Schüler bereits Erfahrungen gesammelt haben.
- Wichtigstes Ziel des Französischunterrichts in der Sekundarstufe I ist die Ausbildung der kommunikativen Kompetenz, das heißt der Fähigkeit, den Gesprächspartner, die Gesprächspartnerin zu verstehen und sich selbst aktiv auf Französisch zu verständigen.
- Der Französischunterricht ist handlungsorientiert und findet von Anfang an weitgehend in der Fremdsprache statt.
- Die französische Grammatik ist sehr systematisch aufgebaut. Sie wird vermittelt, um den Lernenden in ihrer Kommunikationsfähigkeit zu helfen.
- Die modernen Lehrwerke Französisch unterstützen durch viele Zusatzmaterialien diesen kommunikativen Sprachunterricht und erleichtern den

Schülerinnen und Schülern das Erlernen der Sprache. Die Angebote zur Schulung der Methodenlernens und des individuellen Lernens stärken die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler.

- Der Einsatz authentischer Materialien fördert das unmittelbare Erleben der französischen Sprache und Kultur. Mithilfe der modernen Kommunikationsmedien eröffnet der Französischunterricht die frankophone Sprachenwelt und motiviert zur eigenständigen Auseinandersetzung mit historischen und aktuellen Ereignissen in Wort, Bild und Ton.

Abschlüsse

- Französisch kann als mündliches und schriftliches Prüfungsfach im Abitur gewählt werden.
- Der Französischunterricht führt zu definierten Niveaustufen, die nach Teilfertigkeiten aufgegliedert im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen dokumentiert werden und damit europaweit vergleichbar sind. Sie finden eine schematische Übersicht dazu im Anhang auf Seite 20.

Folgende Niveaustufen werden angestrebt:

	Mittlerer Bildungsabschluss	Abitur
Französisch ab 5	B1	B2 +
Französisch ab 6 (7)	A2+	B2(+)
Französisch ab 8 (9)	A2	B1+

- DELF (Diplôme d'Etudes en Langue Française) ist ein standardisiertes, in der ganzen Welt anerkanntes, außerschulisches französisches Sprachzertifikat, dessen Prüfungsinhalte sich an dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen orientieren. Es werden auf verschiedenen Niveaus Hör- und Leseverstehen sowie Sprech- und Schreibfähigkeit geprüft. Die meisten Schulen ermöglichen die Vorbereitung auf dieses Diplom, was sich auch wegen seines Nutzens für Studium und Beruf als sehr motivationsfördernd erwiesen hat.

Warum Latein lernen?

Wer Latein lernt, erfährt eine intensive sprachliche Bildung.

- Die lateinische Sprache ist ein Modell, an dem erkennbar ist, wie Sprache an sich aufgebaut ist und wirkt. Durch den Latein-Unterricht wird die Fähigkeit erworben, sprachliche Strukturen grundsätzlich zu verstehen.
- Im Mittelpunkt des Unterrichts steht das Übersetzen von lateinischen Texten ins Deutsche. Dazu bedarf es neben der Fähigkeit, Texte zu entschlüsseln, auch der Fähigkeit, sie treffend wiederzugeben. Das Übersetzen schult die Fähigkeit, sich im Deutschen korrekt und passend auszudrücken.
- Latein-Kenntnisse erleichtern das Erlernen weiterer Fremdsprachen: Zum einen hilft das grammatische Wissen, zum anderen lassen sich zahlreiche lateinische Wörter in den modernen Fremdsprachen wiederfinden – vor allem in den romanischen Sprachen Französisch, Italienisch und Spanisch, die aus dem Lateinischen entstanden sind.
- Wer Latein lernt, vermag viele Fremdwörter zu entschlüsseln. Wörter wie „Differenz“, „Revolution“ und „Terrarium“ stammen aus dem Lateinischen und können, wenn ihr Ursprung bekannt ist, leicht verstanden werden. Weil Latein über viele Jahrhunderte die Wissenschaftssprache Europas war, sind Latein-Kenntnisse auch der Schlüssel zu vielen wissenschaftlichen Begriffen zum Beispiel in der Medizin.
- Im Latein-Unterricht wird gelernt, sich zu konzentrieren, genau hinzusehen und Texte geduldig zu entschlüsseln. Dadurch wird die Fähigkeit trainiert, auch deutsche Texte gründlicher zu lesen und besser zu verstehen.

Wer Latein lernt, erfährt eine intensive kulturelle Bildung.

- Im Latein-Unterricht wird in eine fremde und doch vertraute Welt eingetaucht: Das Leben in der Antike ähnelt unserem und ist doch anders. Die Welt der Gladiatoren weist zum Beispiel Parallelen zum modernen Sportbetrieb auf und ist zugleich etwas Eigenes. Der historische Vergleich ist reizvoll.
- Die 2000 Jahre alten Texte werfen immer wieder Fragen auf, die grundsätzlicher Natur sind und das Selbstverständnis des Menschen betreffen. So beschäftigt den Philosophen Seneca zum Beispiel die Frage, was ein glückliches Leben ausmacht. Diese existenziellen Themen regen zum Nachdenken über das eigene Leben an.
- Lateinische Texte sind sprachliche Kunstwerke mit großer Wirkung auf ihr Publikum. Die Reden Ciceros und die Schriften Caesars sind Beispiele dafür. Im Latein-Unterricht wird gelernt, was Sprachkunst vermag, und ihr im Alltag darum aufgeklärter begegnet.
- Die antike Sagenwelt ist ein fester Bestandteil des Latein-Unterrichts. Die Geschichten von Ikarus, Europa, Orpheus und anderen gehören zum europäischen Kulturgut. Sie haben stets die Fantasie von Künstlern und Kindern angeregt.

Wer Latein lernt, erwirbt hilfreiche Abschlüsse.

- Durch den Latein-Unterricht werden verschiedene Abschlüsse erworben: das *Kleine Latinum*, das *Latinum* oder das *Große Latinum*. Wer Latein zum Beispiel als zweite Fremdsprache erlernt, hat mit dem Eintritt in die Oberstufe das *Kleine Latinum* erworben, nach einem weiteren Jahr in der Oberstufe das *Latinum* und mit dem Abitur das *Große Latinum*.³ Diese Abschlüsse sind für bestimmte Studiengänge Voraussetzung.⁴

Wie wird Latein gelernt?

- In den ersten Jahren des Unterrichts wird mit einem Lehrbuch gearbeitet, das in moderner Weise die sprachlichen Grundlagen vermittelt. Die Texte des Lehrbuchs bieten Anknüpfungspunkte zur heutigen Lebenswelt. An die Lehrbuchphase schließt sich die Lektürephase an, in der zunächst vereinfachte oder einfache Originaltexte gelesen werden, später dann ausgewählte Weltliteratur, zum Beispiel Texte von Caesar, Cicero, Ovid, Seneca oder Vergil. Auch mittelalterliche und neuzeitliche Texte haben ihren Platz.
- Der Latein-Unterricht findet auf Deutsch statt. Dennoch werden die lateinischen Texte auch laut gelesen. Die Aussprache ist aber unproblematisch, weil das Lateinische in der Regel so ausgesprochen wird, wie es geschrieben steht.
- Wie in jeder Sprache so werden auch in Latein Vokabeln und Formen gelernt. Diese Kenntnisse sind die Grundlage für die Textarbeit.
- Das Übersetzen lateinischer Texte ins Deutsche steht im Zentrum des Unterrichts. Diese Kulturtechnik wird Schritt für Schritt eingeübt. Das Übersetzen ist verbunden mit dem inhaltlichen Durchdringen der Texte. Darum bieten die Texte regelmäßig Anlass zum Nachdenken und zur Diskussion.
- In Klassenarbeiten wird ebenfalls übersetzt. Es kommen Aufgaben zur Sprache und zum Inhalt des Textes hinzu.

³ Näheres zu den unterschiedlichen Latein-Abschlüssen erfahren Sie unter www.faecher.lernnetz.de
→ Fächerportal → Alte Sprachen → Rechtsdokumente.

⁴ Für welche Studiengänge Latein-Abschlüsse erforderlich sind, legen die Universitäten fest. Zu den Anforderungen der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel s. www.klassalt.uni-kiel.de/de/studium
→ Studium → Latein-Flyer (Latein im Studium).

Warum Russisch lernen?

- Russland ist ein Land im Aufbruch, das seinen Weg neu sucht. Nur mit Russisch lassen sich Kenntnisse über die Mentalität sowie über die historischen und kulturellen Gegebenheiten des modernen Russland unverfälscht gewinnen, das gerade Jugendlichen in seiner Dynamik ein weites Betätigungsfeld im kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereich bietet.
- Russisch ist eine Weltsprache, zugleich Verkehrssprache in den ehemaligen Sowjetrepubliken. Ihr Erlernen verschafft einen direkten Zugang zu einer Kultur, die Leistungen von Weltrang auf vielen Gebieten hervorgebracht hat. Darüber hinaus ist sie eine herausragende Wissenschaftssprache vor allem in den Naturwissenschaften, in der Medizin und im Ingenieurwesen. Sie gilt als Konferenzsprache bei der UNO und ist eine wichtige Arbeitssprache in internationalen Kommunikationssystemen (Flugverkehr, Weltraumforschung).
- Das moderne Russland gilt als Markt der Zukunft und spielt seit Langem als Global Player mit: Rohstoffreserven, vor allem Erdöl und Erdgas, machen es zu einem der wichtigsten Handelspartner für Deutschland.
- Gerade für das Bundesland Schleswig-Holstein ergeben sich aus den Kontakten zum bedeutendsten Ostsee-Anrainer Russland erhebliche Zukunftschancen. Insofern sind Russischkenntnisse auch auf dem regionalen Arbeitsmarkt von Vorteil. Wer schon als junger Mensch das Land, seine Menschen und seine Sprache über die Schule kennenlernt, kann hier seine Chancen nutzen.
- Zudem blickt das nördliche Bundesland seit den Tagen der Hanse auf eine lange Tradition zurück; mit Schleswig-Holstein verbinden sich die Namen einiger russischer Zaren deutscher Herkunft (wie zum Beispiel Peter III oder Katharina die Große). Jahrhundertelange deutsch-russische Wechselbeziehungen haben die europäische und die Weltgeschichte geprägt. Unser Land ist aufgrund seiner Lage und Geschichte auch immer ein Mittler zwischen Ost und West gewesen.
- Russisch als die wichtigste slawische Sprache erschließt uns den Zugang zu diesem weitgehend fremden Kulturkreis. Russischkenntnisse bilden die Basis für das passive Verstehen und das spätere Erlernen weiterer Sprachen in den neuen EU-Ländern wie zum Beispiel: Polnisch, Tschechisch, Bulgarisch. Gebildete Europäerinnen und Europäer der Zukunft sollten in den drei großen Sprachfamilien Europas zu Hause sein.

Wie wird Russisch gelernt?

- Durch ihren systematisch gegliederten Formenreichtum kommt der russischen Sprache ein hoher Bildungswert zu, der dem des Lateinischen und Griechischen gleichkommt: Endungen müssen beachtet, grammatische und logische Beziehungen im Satz erkannt werden. Schon beim Alphabet wird die offensichtliche Verwandtschaft mit den griechischen und lateinischen Buchstaben erkannt. Die kyrillische Schrift, die anfangs exotisch und fremdartig wirkt, wird dem Lernenden bereits nach einem Monat vertraut sein. Wegen der weitgehenden Übereinstimmung von Aussprache und Schriftbild erübrigt sich jede Lautschrift. Im Wortbestand gibt es viele

Beispiele indogermanischer Verwandtschaft und neuerdings zahllose Anglizismen, es dominieren aber klar die slawischen Wortstämme. Im Gegensatz zu den alten Sprachen wird das Russische als gesprochene Sprache nach den Grundsätzen des neusprachlichen Unterrichts vermittelt.

- Ein wichtiges Ziel des Unterrichts ist zunächst die Kommunikation in Alltagssituationen, dann die Verständigung über Inhalte, die sich an Texten und Medien allmählich ansteigenden Schwierigkeitsgrades orientieren. Mit dem Abschluss der Lehrbuchphase stehen literarische Kleinformen und schriftliche Textbearbeitung im Mittelpunkt.
- Auch für Russisch sind moderne und attraktive Lehr- und Lernmaterialien zur Hand oder virtuell im Internet verfügbar.
- Zur Erweiterung des schulischen Horizontes finden regelmäßig Spracholympiaden statt, die bis nach Moskau führen. Austausch-, Schul- und Schülerprojekte gibt es bereits an vielen schleswig-holsteinischen Schulen, nicht nur im Gymnasialbereich. Erleichtert werden diese Aktivitäten durch ein Staatsabkommen über Jugendbegegnungen, in Hamburg unterstützt die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch entsprechende Initiativen in allen Bundesländern finanziell.
- Und schließlich können Russischlernende sich ihre Kenntnisse mit einem außerschulischen Sprachdiplom nach dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen zertifizieren lassen. Was der TOEFL für Englisch ist, das ist das Sprachzertifikat TRKI für Russisch.

Warum Spanisch lernen?

- Spanisch ist eine Weltsprache: Muttersprache vieler Menschen, offizielle Sprache in Spanien und ganz Lateinamerika außer Brasilien, eine der Amtssprachen der EU und der UNO und Arbeitssprache in internationalen Organisationen.
- Spanischkenntnisse eröffnen den Zugang zum spanischen Sprachraum, der von wachsender wirtschaftlicher und geopolitischer Bedeutung ist. Zum spanischen Sprachraum gehören zunehmend auch die USA.
- Spanischkenntnisse erweitern die Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte in Schule und Studium und können für die berufliche Tätigkeit von großem Nutzen sein, denn viele Betriebe und Firmen wissen um die Bedeutung des Spanischen.
- Spanisch ist der Schlüssel zu vielen Kulturen und ihrem Kulturerbe: in Spanien mit seinen geschichtlichen Verbindungen zum Islam und nach Afrika, in den Länder Lateinamerikas mit ihrer spanischen Prägung, aber jeweils eigenen – teils indianischen, teils afrikanischen, teils europäischen – Wurzeln, und in den USA mit ihrer multikulturellen Gesellschaft.
- Der Spanischunterricht gibt Einblicke in die Vielfalt der vergangenen und gegenwärtigen Lebenswirklichkeiten der spanischsprachigen Länder und zeigt, wie diese mit der Entwicklung bei uns zusammenhängen. Der Blick über den Tellerrand Europas hinaus und das Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden tragen dazu bei, gerade auch in Zeiten der Globalisierung, das Bewusstsein für die „Eine Welt“ zu schärfen.

Wie wird Spanisch gelernt?

- Spanisch weist zahlreiche Gemeinsamkeiten mit Latein und Französisch auf. Kenntnisse in einer dieser Sprachen erleichtern daher das Erlernen des Spanischen, wie es auch umgekehrt der Fall ist.
- Spanisch wird für leicht gehalten und am Anfang oft als leicht empfunden, besonders weil Schriftbild und Aussprache weitgehend übereinstimmen. Spanisch ist aber nicht leichter als andere Sprachen und erfordert genauso viel Lernbereitschaft.
- Hauptziel des Spanischunterrichts ist das Gelingen der Kommunikation in der Fremdsprache. Folglich ist das Sprechen im Unterricht sehr wichtig.
- Die Unterrichtssprache ist bis auf wenige Ausnahmen Spanisch.
- Das aktive Anwenden der wachsenden Kenntnisse in vielfältigen Situationen steht im Mittelpunkt, sowohl im Unterricht als auch bei der Pflege von Kontakten im Rahmen von Austauschprogrammen und Schulpartnerschaften und durch die Nutzung moderner Kommunikationsmedien.
- Das Lernen erfolgt zunächst mit einem Lehrwerk und schon bald mit authentischen Materialien wie Liedern, Filmen, Zeitungsartikeln und literarischen Texten.
- Da angesichts der Vielfalt der Themen der spanischsprachigen Welt nur exemplarische Inhalte behandelt werden können, nimmt die Entwicklung von

Lernstrategien, die individuelles Arbeiten ermöglichen, ebenfalls einen wichtigen Raum im Spanischunterricht ein.

- Die Vermittlungsmethoden unterscheiden sich deutlich je nachdem, auf welcher Klassenstufe der Spanischunterricht einsetzt: Ab der 6. Klasse wird ein ähnlich imitativer und spielerischer Zugang verfolgt wie im Englischunterricht der 5. Klasse. Wenn Spanisch als dritte Fremdsprache ab Klasse 8 oder 10 gelernt wird, schreitet der Unterricht deutlich zügiger voran, weil auf die Vorkenntnisse aus den bereits gelernten Sprachen und die Reflexionsfähigkeit der Lernenden gesetzt wird. Diese steile Progression stellt hohe Anforderungen an die Arbeitshaltung und Selbstständigkeit der Lernenden, kann durch die raschen Erfolge aber auch die Motivation und die Freude an der spanischen Sprache erhöhen.

Abschlüsse

- Spanisch kann als Prüfungsfach im Abitur gewählt werden.
- Der Spanischunterricht führt zu definierten Niveaustufen, die nach Teilfertigkeiten aufgegliedert im Europäischen Portfolio der Sprachen dokumentiert werden können und damit europaweit vergleichbar sind.

Angestrebt wird:

	Mittlerer Bildungsabschluss	Abitur
Spanisch ab 6 (7)	B1	B2, Leseverstehen C1
Spanisch ab 8 (9)	A2+	B2, Leseverstehen C1
Spanisch ab 10 (11)	---	B1, Leseverstehen B1

- Schulische Spanischkenntnisse liefern die Voraussetzungen für den Erwerb von Sprachzertifikaten, die zunehmend von Hochschulen und Wirtschaft gefordert werden: die von der Volkshochschule in Zusammenarbeit mit den Schulen vergebenen Zertifikate „TELC escuela“, die Zertifikate der Kultusministerkonferenz im beruflichen Bereich, das Diplom der spanischen Industrie- und Handelskammer sowie die DELE-Zertifikate des *Instituto Cervantes*, die auf drei Stufen (B1, B2, C2) Spanischkenntnisse attestieren und weltweit anerkannt werden.

Anhang

Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für (moderne Fremd-)Sprachen

Gemeinsame Referenzniveaus: Globalskala

Kompetente Sprachverwendung	C2	Kann praktisch alles, was er/sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.
	C1	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
Selbstständige Sprachverwendung	B2	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
	B1	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
Elementare Sprachverwendung	A2	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
	A1	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.